

Erscheint  
wöchentlich  
zweimal:  
Sonntag  
und  
Donnerstag

# Südungarischer Bote

Insertionen  
in allen  
Landes-  
sprachen  
werden auf-  
genommen.

Organ für Politik und alle öffentlichen Interessen.

Abonnement für Ungarn und für Auswärts: Ganzjährig 16 Kronen,  
Halbjährig 8 Kronen, Vierteljährig 4 Kronen. — Einzelne Wochen-Nummern 10 S.,  
Sonntags-Nummer 20 Heller. — Erscheint Sonntag und Donnerstag.

Insertionen in allen Landessprachen werden billigst berechnet: in Ungarn in  
der Administration des „Südungarischer Bote“. — Pränumerations-  
Gebühr ist in Ungarn zahlbar. — Die Redaktion und Administration befindet  
sich: Sct. Stefansgasse im eigenen Hause (D. Ungarn).

Nr. 77.

Ungarn, Sonntag, 25. September 1904

VI. Jahrgang

## Für den Weltfrieden.

Budapest, 22. September.

(B. A.) Während in Ostasien das Blut in Strömen fließt, tagt in Amerika der interparlamentarische Kongress, dessen höchster Zweck die Herstellung des Weltfriedens ist.

Ein frommer Wunsch, entsprungen den edelsten Idealen menschlichen Geistes. Die Fehde, die soweit unser Wissen in die Vergangenheit zu dringen vermag, zwischen Menschen und Menschen, zwischen Völkern und Völkern bestanden hat, sie soll der Humanität der Kultur und Zivilisation: dem Frieden Platz machen.

Sie ist nicht neu, diese Idee. In neuester Zeit wurde sie wieder von dem Beherrscher aller Reußen, eben jenen mächtigen Zsar angeregt, der jetzt so kategorisch erklärt, der Krieg gegen Japan müsse fortgeführt werden, solange Rußland noch über einen Mann, über einen Kubel verfügt. Dies ist wohl genug kennzeichnend dafür, welcher Kontrast zwischen Theorie und Praxis, zwischen Wunsch und Erfüllung besteht.

Fast hat sich in uns schon der Glaube gestärkt, der Weltfriede sei für uns erreichbar. Hatten ja doch, durch langen Zwist und Hader müde und matt, einzelne Nationen, deren Wort in dieser Hinsicht gar gewichtig in die Waagschale fällt, erklärt, einer etwaigen Diskussion über die Frage einer Abrüstung der stehenden Heere nicht abgeneigt sein zu wollen, falls auch bei anderen bis an die Zähne in Wehr und Waffen starrenden Mächten die Ueberzeugung Raum gewonnen, es werde gerade durch die übermäßigen, die Kräfte der Völker aufs äußerste anspannenden Rüstungen für den Krieg dieser selbst ad absurdum geführt. Aus der feinen diplomatischen Fassung der die Friedensgeneigtheit allerdings zur Schau tragenden Botschaft ersah man wohl, daß man gewiß nicht die Erwartung hegen durfte, diese Frage schon in absehbarer Zeit zum Heile und Wohle der Menschheit gelöst zu sehen, aber immerhin ließ sich das Gefühl der Befriedigung nicht unterdrücken, daß das Abrüstungsthema wieder auftaucht.

Welch prächtiges Bild entrollt unseren

seelischen Augen der ersehnte Weltfriede! Emsig sitzt die Menschheit am gewaltigen Webstuhl der Zeit und freut sich, im Besitze ungetrübten Glückes, ihres Lebens, dessen sie nunmehr in der That froh werden kann. Nicht dräuende Wolken am Horizonte der Völker beängstigen mehr die Seele der Menschen, alle genießen an der Tafel des Schicksals von den Freunden des Lebens, und nicht angekränkt von schweren Gedanken, sondern sorgenlos und froh lebt man dahin unter dem Schutze und Segen des heilbringenden Weltfriedens.

Es gibt neue Gebiete des Schaffens, neue Ideale für die Jugend; Politik und öffentliches Leben, Erwerb und Einfluß, Macht, Reichtum und Genuß heißen die verheißungsvollen Worte, die unser Geschlecht zur Begeisterung entflammen, sie sind das Evangelium der Jugend wie des Alters. Und wie damit das reine selbstlose Interesse an Poesie und Weltweisheit geschwunden, so kam unserer Zeit auch noch der rechte Sinn für religiöse Frage abhanden, die man ihrer Verquickung mit politischen und einseitig kirchlichen Auffassungen gar nicht mehr zu erörtern wagte. Aber nicht genug daran, allen diesen Mängeln unserer Zeit muß vor allem nach einer hinzugezählt werden, der sich nur als notwendige Folgerung des schon Erwähnten ergibt: es fehlt unserer Zeit an Gemüth. Hier wird nun die Thätigkeit einer Epoche des Weltfriedens ein weites Feld finden; ihr mag es vorbehalten werden, Mittel und Wege, die zur Gemüthsbildung führen, zu erforschen und erproben dieser künftigen Zeit falle die Aufgabe zu, in der Jugend das heilige Feuer der Ehrfurcht, Andacht und Anbetung gegenüber dem Göttlichen zu schüren, damit das Herz nicht vererde, der Geist nicht dem quälenden Zweifel oder dem rohen Materialismus anheimfalle. Wenn der Weltfriede, den wir alle sehnlichst wünschen und erhoffen, bloß diese eine Aufgabe, die der Gemüthsbildung erfüllt, dann werden wir Nachkommen haben, die nicht nur Empfänglichkeit besitzen für alles Gute und Schöne, sondern, die auch im Bewußtsein ihrer hohen Ziele, auf ihren Burgen sieghaft das Banner der Menschenbrüderschaft enthalten, im Sinne jener allversöhnenden Auffassung

des Dichters, der da sagt: „Alle Menschen, von einem Pole zum anderen, haben ein gemeinsames Vaterland: den Schmerz, ein gleiches Schicksal: leiden, eine gleiche Sprache: weinen.“

Und unverdrossen berathen sich weise Männer und edle Frauen, wie das Phantom des Weltfriedens erhascht werden könnte? Erinnert dies nicht lebhaft an die Goldmacherei der Alten? Oder birgt diese Idee dennoch mehr praktischen Werth? Weder wir, noch wohl unsere Kinder dürften hierauf eine befriedigende Antwort erhalten. Wünschen wir, daß unsere ferneren Nachkommen den Segen dessen genießen mögen, wonach wir vergeblich streben.

## Die städtische Generalversammlung.

Ungarn, 23. September.

Wir sollen über den Verlauf der Generalversammlung der städtischen Repräsentanz berichten und da sitzen wir nun und sind in Verlegenheit, wie wir das thun sollen. Sollen wir ernst den Gegenstand behandeln, oder sollen wir eine Satyre schreiben? Wir gestehen offen: unsere Praxis vermag, wir wissen nicht, welchen Ton wir anschlagen sollen. Denn ernst ist die Sache, sehr ernst, aber sie ist nicht minder lustig und bildet einen unbezahlbaren Stoff für die Satyre.

Man denke nur: Donnerstag war Generalversammlung der Unger Stadtrepräsentanz, welche von 120 Unger Bürgern gebildet wird. Und von diesen 120 Repräsentanten eilten an 30 in die Versammlung, um — eine Stadthebamme zu wählen. Freilich, es waren auch der denkwürdige Budgetentwurf und noch andere sehr wichtige Angelegenheiten auf der Tagesordnung, aber diese interessirten unsere g. Stadtväter nicht. Herr Obernotar Jsekug, der in Vertretung des abwesenden Vizegepans die Wahl einer Hebamme leiten sollte, erklärte, daß die Wahl nicht stattfinden könne, weil der Magistrat übersehen hat, die eingelagerten Stellengehälter der Sanitätskommission vorzulegen und kaum daß dieses verlauthart war, machten sich von den erschienenen 30 Repräsentanten ungefähr zwanzig auf die Strümpfe und eilten aus dem Saale. Sie waren nur gekommen, eine Hebamme zu wählen, Alles Uebrige kümmerte sie nicht. Es lag ein unmöglicher Budgetentwurf vor, der eine Erhöhung der Kommunalzuschläge bis über 62% kontemplirte — was kümmerte das sie! Sie kamen eine Hebamme zu wählen und da keine gewählt wurde, gingen sie fort, um wiederzukommen, wenn die Hebamme gewählt werden wird. Sollen wir diesen köstlichen Stoff ernst oder satyrisch behandeln?

Was sich sonst ereignet hat? Nun, der Magistrat hat einen Budgetentwurf vorgelegt,

## „CAFE ROYAL“

36-50

Rendezvous der vornehmen Welt. Beste Ventilation. Rauchfreie, luftige Räume.

Vorzüglichste warme und kalte Getränke.

Telegrafischer Budapester Getreide-Bericht zweimal täglich.

Für aufmerksame Bedienung garantiert

Sigmund Salomon, Cafetier.

demgemäß wir im kommenden Jahre 62<sup>10</sup>/<sub>10</sub> Komunalumlagen zahlen sollten. In der Generalversammlung wurde wieder ein Budget referiert, das zu einem ganz andern Resultate gelangte. Und da hatte die Repräsentanz die Grausamkeit, keines der Opérate als verlässlich gelten zu lassen, sondern sandte den Entwurf zur nochmaligen Durchberatung an den Finanzausschuß zurück, der sich dann an die Arbeit machte und das Werk des Magistrates so gründlich durchwalkte, daß die Repräsentanz am zweiten Tage der Generalversammlung — und diesmal waren 11, sage und schreibe elf Repräsentanten anwesend — das Budget endlich votiren konnte, u. z. so, daß alle Erfordernisse ihre Bedeckung haben und die Komunalzuschläge im kommenden Jahre doch nicht 62<sup>10</sup>/<sub>10</sub>%, sondern nur 36<sup>7</sup>/<sub>10</sub>% sein werden. Sollen wir nur eine solche Verwaltung ernst oder satyrisch behandeln?

Wie das möglich geworden? Es fehlt uns heute der Raum, das ausführlich zu erklären. Aber wir werden es sagen, nicht allein um die Bürgerschaft über die städtische Verwaltung aufzuklären, sondern auch um die Oberbehörde von den Zuständen bei der Stadt zu unterrichten. Vielleicht daß dann doch etwas geschehen wird, um der unerhörten Wirthschaft ein Ziel zu setzen.

Hier wollen wir nur noch in aller Kürze über den sonstigen Verlauf der Generalversammlung berichten.

Also, wie gesagt, die Gebame wurde nicht gewählt, doch das gehört nicht zur Tagesordnung der ordentlichen Generalversammlung.

In dieser präsidirte Bürgermeister v. Marjovský, der nach Eröffnung der Versammlung berichtete, daß es der nach Budapest entsendeten Deputation gelungen ist, die Abblösungssumme der Verzehrungssteuern mit dem Finanzminister in der Höhe von 42.000 Kronen zu vereinbaren. — Anknüpfend an den Bericht des Bürgermeisters — der zur Kenntniß genommen wurde — beantragte Dr. Furka, daß die Repräsentanz an den Finanzminister wegen milderer Handhabung der Steuerschraube repräsentiren möge, was beschlossen wurde. Der Bericht des Skontrastuhles, welcher die Thätigkeit der Beamten als zufriedenstellend bezeichnet, wurde zur Kenntniß genommen. Die Quartierzulage der Polizisten und Amtsdienere wurde mit 120 Kr. jährlich fixirt. Die famose Budgetvorlage des Magistrates wurde, wie gesagt, an den Finanzausschuß zurückgeleitet und am zweiten Tage nach gründlicher Umrarbeitung, um welche sich die Repräsentanten Jg. Deutsch jun., Dr. Rosenthal und

Michael Béjan besonders verdient gemacht haben, am zweiten Tage mit folgenden Endziffern angenommen. Erfordernisse: für die Kommunalverwaltung 305.759 Kr., für die Polizei 45.160 Kr., für die Urbarmalverwaltung 13.624 Kr., zusammen 365.143 Kr. — Bedeckung: 297.260 Kr. Das durch Kommunalzulagen zu deckende Manco beträgt also 67.913 Kr., wofür nach den direkten Steuern 36<sup>7</sup>/<sub>10</sub> an Kommunalzuschläge einzuheden sein werden. — Bezüglich des Theaters wurde beschlossen, vorerst zu eruiren, welches Honorar ein Budapestischer Fachmann beansprucht, wenn er hieher kommt, um festzustellen, was an dem Theater umzugestalten ist und welche Kosten das verursachen würde. Die Angelegenheit der Erweiterung des Hotels „zum König v. Ungarn“ wurde von der Tagesordnung abgesetzt und der Magistrat angewiesen, erst Pläne und Kostenvoranschlag anfertigen zu lassen und dann auf Grund derselben einen Antrag zu unterbreiten. In die Kommission zur Feststellung der Virillistenliste wurden gewählt die Repräsentanten Dr. Popovits, Virillescu, Haberehrn und Schießler. Der Brückenthurm nächst dem Karl'schen Hause wurde an dem Juwelier Gyula Jlfan für 24 Kr. verpachtet. Dem Sohne des städtischen Rechnungsoffizialen Franz Lehhardt wurde für Studienzwecke ein Betrag von 400 Kr., dem Vizenotär Kiricza eine Remuneration von 400 Kr. votirt. Die Aufstellung der vermehrten elektrischen Lampen wurde in Schwabe gehalten und eine neue Aufnahme angeordnet, weil das diesbezügliche Aufnahmeprotokoll in Verlust gerathen ist. Alle sonstigen Gegenstände der Tagesordnung wurden conform den Magistratsanträgen erledigt.

## Chronik.

**Die Herbstkongregation** des Kraßó-Szörényer Municipal-Ausschusses wird am 10. Oktober und den darauffolgenden Tagen abgehalten werden. Die diesbezüglichen Einladungen sind bereits versendet worden.

**Ernennungen.** Wie bekannt, wurde eine ganz neue Institution in die Municipalverwaltungen des Landes eingeschoben, nämlich die Bezirksbuchhaltungen, so zwar, daß zu jedem Stuhlamente je ein staatlicher Buchhalter ernannt wird, der das gesammte Buchhaltungs- und Verrechnungswesen des ganzen Stuhlbezirkes zu besorgen hat. Diese neuen staatlichen Buchhalter sind für das Kraßó-Szörényer Komitat bereits ernannt, u. z.: Georg Glavia nach

Er lud mich zu sich ein.

In seinem Bureau wünschte er die Ehre zu haben.

„Sie werden ein unansehnliches kleines Bureau vor sich sehen. Doch wir verwalten hierin ziemlich große Bergwerke.“

„Favretto's Skizze hängt oberhalb meines Schreibtisches. Ich liebe es, die Skizze stets vor mir zu sehen. Eine angenehme Erinnerung, woran sich eine interessante Geschichte knüpft. Wenn sie mich besuchen, werde ich Ihnen die Geschichte vortragen.“

Schon den nächsten Tag war ich in unmittelbarer Nähe der Akademie bei bel'arti in einer kleinen Gasse und klingelte an der Thüre Carpi's.

Es war ein niedliches, kleines Haus. Nichts verrieth, daß darin eine der größten venetianischen Firmen residirt.

Ich schickte meine Visitenkarte hinein. Carpi kam mir selbst entgegen und führte mich in sein Arbeitszimmer.

Es war wahrlich ein kleines Zimmer, doch mit raffinirtem Kunstgeschmack eingerichtet.

Jeder Gegenstand, jedes Möbelstück, die Placirung und die Einrichtung deuteten darauf hin, daß ich mich im Heim eines Amateurs von vornehmerm Geschmacks befände. Das kleine Zimmer war mit Bildern und Statuen überhäuft.

Facset, Samu Galosi nach Virkis, Nikolaus Lénard nach Moldova, Taksony Suljok nach Balinz, M. Szathmáry nach Bogsan, Ludwig Jakob nach Jám, Johann Hadra nach Bozovics, A. Hornyanský nach Karansebes, Armin Ludwig nach Dravicza, Dr. Emil Zala nach Drjova, Karl Stüber nach Teregoova und August Steiner zum Lugoser Stuhlamente.

**Für Unternehmer.** Die Manipulations-Kommission des Lugoser Honvédregimentes verlaublich, daß am 12. Oktober l. J. Vormittag 9 Uhr in der Manipulationskanzlei des Regimentes hier, in Lugos, die Offertverhandlung auf alle Arten von Abfällen, die sich bei den Bataillionen in Lugos, Arab und Drjova in der Zeit vom 1. Jänner bis Ende Dezember 1906. ansammeln, stattfinden wird. Näheres kann in der genannten Manipulations-Kanzlei eingesehen werden.

**Auslösung der Geschworenen.** Unter Vorsitz des Präsidenten Guido v. Vojnich fand am 21. d. beim hiesigen l. Gerichtshof die Auslösung der Geschworenen für der nächsten Schwurgerichts-Session statt. Dem Auslosungsausschuß wohnten bei: Seitens des Gerichtshofes die Herren Gerichtsräte: Kálmán Loycell und August Kirjcht, seitens der Staatsanwaltschaft Dr. Béla Frits; seitens der Advokatenkammer Dr. Vend Fischer und Gerichtsnotär Béla Viskay als Schriftführer. Ausgelost wurden als ordentliche Geschworene: Dr. Thoma Turhányi, Friedrich Hengye, August Dirped, Julius Hemka, Julius Haray, Emerich Szeklak, Dr. Stefan Petrovits, Kálmán Fábrý, Ludwig Ratona, Szilard Grozevskú, Demeter Karabás, Johann Budentian, Karl Gerpó, Eugen Langer, Lipot Schrittweser, Sigmund Gábl, Ignaz Lang, Arthur Bukovinsky, Dr. Arthur Szörényi, Samuel Fejér, Dr. Josef Fényes, Dr. Aurel Dprea, Mathias Gedeon, Dr. August Makay, Ludwig Pop, Ladislaus Dkolicsányi, Dr. Stefan Szöllösh, Béla Drustein, Virgil Pap und Paul Sima. Als Ersatzgeschworene: Simon Popoci, Anton Földvary, Anton Mústetin, Armin Hegyesi, Samuel Grünberger, Paul Gaspari, Stefan Kémeth, Jago Engel, Adolf Rosenthal und Herman Mojzes.

**Die Kasinorestauration** wechselt am 1. Oktober ihren Herrn. Der bisherige populäre und beliebte Restaurateur, Herr Sandor Jagnea hat bekanntlich das in der Bomaz-Gasse in nächster Nähe des Bahnhofes gelegene Wolf'sche Haus angekauft und zu einem modernen Hotel umgestaltet, das kommende Woche eröffnet werden wird. Demzufolge hat er die Kasino-Restauration

In einer Ecke auf einem schönen Gestell des Hausherrn Portrait, von einem erstarrigen italienischen Meister gemalt.

Saccomodi, sagte mein lebenswürdiger Hausherr und wies auf den mit Teppichen ausgestatteten Divan. Eigentlich parodon, setzen Sie sich noch nicht nieder, ich weiß, sie sind auf den „Käfig“ neugierig. Hier ist er!

Ich erkannte sogleich die Skizze Favretto's. Eine Federzeichnung. Fein ausgearbeitet. Eine Näherin und ein kleiner Knabe blickten neugierig auf einen Vogel, den Gefangenen des Käfigs.

Der Künstler änderte nicht an dem Gemälde, das nach der Skizze angefertigt ward. Doch die Gesichtszüge sind in der Federzeichnung subtiler, feiner. Man gewahrt, daß er ein schönes Modell hatte. Ich betrachtete lange voll Begeisterung dieses Meisterstück.

— Fürwahr! ich beneide Sie um dieses Prachtwerk, sagte ich meinem Hausherrn, denn meine entzückte Bewunderung sichlich wohlgefiel.

— Nicht wahr, schön?

— Wunderbar!

— Ich bekam es direkt von Favretto. Er war traurig, als er mir die Skizze gab. Ich weiß und sehe, daß es Sie interessiert. Nun ich will erzählen, wie es geschah. Doch eher zünden Sie an.

— Das Modell, das dem Bilde saß, hieß

Ueberrimmt alle Arten Bau- und Kunstschlosser-Arbeiten. Gründliche Reparatur von landwirthschaftlichen Maschinen a Drechsler-, Polier- u. Schleiferei-Arbeiten

## Feuilleton.

### Das Modell Favretto's.

Von Josef Hevesi.

Autorisirte Uebersetzung v. J. Szöllös.

Ganz Italien erkannte in dem so früh verstorbenen großen venetianischen Maler Favretto einen neuen Tiepolo. Er war der Maler des venetianischen Lebens und der prächtigen Typen der Lagunenstadt. Die Farbenpracht seines Pinsels gemahnte unmittelbar an die FarbenTizian.

In der „Bon-Becchiati“ saßen an dem kleinen runden Tische Viele, die sein liebes Andenken bewahrten.

Seine einstigen Berufskollegen beim Stammische gedachten seiner voll Pietät und Jeder wußte von ihm einen intimen Zug zu erzählen.

Sie urtheilten ihrem dahingeschiedenen Berufskollegen die Palma neidlos und ohne engherzige Eifersucht zu. Carpi, ein Amateur, der sich immer zwischen Künstlern herumtrieb, bemerkte freudenvoll:

„Der Käfig“, seine schönste Skizze hängt an meiner Wand.

Ich war ein persönlicher Verehrer Favretto's, war mit ihm des öfteren in Gesellschaft und hätte die Skizze Carpi's gerne gesehen.

Das Gemälde war mir zur Genüge bekannt.

**Elek Tóth**

= Kunst- =  
Schlosser,  
Installateur

auf elektrischen Betrieb eingerichtete

**Klinkenschloss-Fabrik**

im eigenen Gebäude: Hunyadigasse 13.

**Vernickelungs-Anstalt.**

den vorteilhaft bekannten Temesvarer Restaurateur M. Gombás übertragen und hat der Casino-Ausschuß die Uebertragung in seiner am 22. d. abgehaltenen Sitzung genehmigt.

**Jubiläumsspenden.** Weiters haben gespendet: 20 Kronen: Draviczauer Sparkassa Aktien-Gesellschaft, Rudolf und Johann Lichtner (Karánsebes), Kreisnotär Barbulescu, Albert Szende, Adalbert Biro (Teregovva), Oberstleutnant Andor Podbradzky, Anton Balaton (Kosova), Lugoser Volksbank, Neupester Musikantverein, Albert Biro jun. (Njmolodova), Franz Suttág, Eduard Neumann (Hertulesfürdő), Bálingger Raffinó, Ignaz Spärger (Hertulesfürdő), Spiritusfabrik und Dampfmühl A.G., Albert Katona, Stefan Mihos, Joltán Talajdy, Ignaz Deutsch jun., Dr. Desider Mattiasch, Dr. Jakob Parnau, Arthur Graenzstein, Dr. Benó Fischer, Julius Bauer, August Tyll, Ladislaus Schönensfeld, Facseter Raffinó, Facseter Sparkassa, Szilard Burdia, Eduard Taufsig, Anton Mártinek, Dr. Jovauer Gesangverein, Arpad Horváth, Adolf Neuwirth, Max Hirschl, Dr. Géza Gergely, Albert Maruthy, Dr. Jovauer Raffinó, k. u. k. Artillerie-Offizierskorps, Dr. Emil Duschnik, Dr. Emanuel Neumann, Artilleriehauptmann Unschuld, Ludwig Popp, Wilhelm Auspiz, Desider Béschán, Dr. Josef Fényes, Filipp Csikó, Dénes Lörinczy, Ernest Motilobsky (Draviczau), Karl Jurovich, Karl Svab (Gavosdia), Dr. Josef Göstner, Stefan Zakariás, Josef Jöld, Heinrich Necht, Dr. Eugen Pártos, Ignaz Neurer, Martin F. Karl, Emerich Zakabffy, Max Pataty, Bischof Demeter Kadu (Nagyvárad), Elek Patányky, Szabadtaer Gesangverein, Temesvarer Gesangverein. 19 Kronen: Romulus Stroyin. 15 Kronen: A. B. Deutsch, Baron Alfred Berzsenyi, Ferencsik. 12 Kronen: Karánsebeser Ungarischer Tárjaskör, Witwe Frau Anton Penzl. 10 Kronen: Alexander Drimba, Szarvajer Gesangverein, Wilhelm Battia (Upest), Stefan Németh, Moriz Stern, Franz Görner, Mezökövesder Gesangverein, Tóherense Gesangverein, Josef Blum, Ludwig Holczner, Albert Gidófalvy, Guido Bojnics, Tihamér Dömöter, Karl Elek, Nándor Kis, Leopold Löbl, Stefan Lázár, Prof. D. Mathias Klatnek, David Hirschl, Georg Szilly, Budapestier Post- und Telegrafien-Musik- und Gesangverein, Armin Hirschl, Arpad Gyika, Ignaz Verdach, Dr. Heinrich Verdach, Johann Szidon, Wilhelm Weiß, Graf Otto Szirnay, Friedrich Stolt, Nikolaus Antal, Dr. Anton Gál, Ernest Glöb, B. Maróty, Ludwig Sera, Dr. Johann Manginca, Kázmér, Szentpály, Stefan Kalabus (Komárom), Michael Mihályi, ev.-ref. Gesangverein Sepsiszentgyörgy, Johann Zeitler, Dr. Alexander Blaschutby, J.

N. Schramm (Toplez), Kreisnotär Justín Kirilla, Erlauer Gesangverein, Ernest Hoós, Simon Popes, Madár Nieger, Armin Weinberger, Michael Willner, Sigmund Szivós, Dr. Jakob Klein, Frau Eduard Grünberger, Teregovvaer ungarischer Leseverein, Franz Gebeon (Királylegye), Josef Veonyanczu (Brány), Miskolczer Gesangverein, Johann Mangiu, Franz Kis, Valint Bacso, ungarischer Gesang- und Künstlerverein Nagyheben, Rafael Mayländer (Facset), Stuhlrichter Dr. Emil Kopeczek (Bogán), Kantor Johann Apró (Földeák), Arader Waggonfabriker Gesangverein, Frau Emil Haas (Nyiregyháza), Dr. Albert Theil (Nykabánya), Aurel Deutsch (Wien), Uellöer Gesang- und Selbstbildungsclub, Milan Gyermek (Bozovics), Gruja Setz, Madár Janly, Peter Milutinovits, Advokat Dr. Fedor Feiner, Páncsovaer ungarischer Gesangverein, Speditör Johann Weiß, Ignaz Spigl, Buchhändler Adolf Auspiz, Kreisnotär S. Friggys (Kapitóra), Mezöbogyeier Gesangverein, Rudolf Spanrauer (Anina), Ladislaus Gröb, Dr. Jüga Kévész, Dr. Desider Párfy (Mikó), Andreas Vités (Báling), Hajduhoboslöer Gewerbegesangverein, Kreisnotär Franz Majer (Zurug), Dr. Alos Littsek (Hertulesfürdő), Stefan Bajda (Moson), Kreisnotär Alexander Buba (Kicsosva), Debreczener Kossuth-Gesangverein, Josef Weidmann (Kraffova), Dr. Kofenthal, Johann Zvanovits (Kecseháza), Georg Podreán (Prebul), Adolf Lojch (Tometh), Patricius Dragalina, Géza Ditter (Facset), Arpad Schveininger (Daruván), Emil Tiroler, Lugoser kaufmännischer Jugendverein, Julius Husárek (Bogán), Alexander Márkossy (Karánsebes), Dr. Anton Lichtfuß (Székabánya), Dr. Alexander Weiß (Bogán), Németsbogiáner Kreditbank, F. Gieskuty (Budapest), Georg Stahl, Emil Wachtl, Ignaz Klein (Báling), Karl Struber (Weidenthal), Rudolf Mold, Anton Jarinay, Szilard Kucis (Sokolovaz), Dr. Heinrich Halle, Rudolf Egger, (Omolodova), k. ungar. Förtör Banku (Umfány), Kreisnotär Alexander Szokoly, Kreisnotár Ludwig Lukács, Kreisnotár Friedrich Csáki, Majos Fronhoffer (Ohababiztra), Titus Hátieg, Albertisaier Gesangverein, Soproner Musikverein, Stefan Falbök (Németsbogián), Adolf Wassermann, Gabriel Kunich, Magim Ungel, Georg Szoboda, Dr. Josef Schüge (Gavosdia), Dr. Johann Gál (Facset), Präses des Kolozsi Bürger-Gesangverein, Dr. Gregor Gergely (Facset), Alexander Murefan (Gavosdia), Debreczener „Egyetértés“ Selbstbildungs Gesang- und Musikverein, Oberstleutnant Ladislaus Darvas (Teregovva), Rudolf Reitter (Törökbalint), Bozovicsier Nationalkassino, Ladislaus Dancs, Uvidéker ungarischer Bürger-Gesangverein, Bezirksrichter Dr. A. Zemplényi,

Johann Zadreaczil, Oskar Mohilo, Dr. Peter Borlován, Németsbogiáner Sparkassa, Reiszauer Gesangverein, Trajan Bajás (Kraffova), Kolozsvárer Gesangverein, Dr. Paul Füz (Draviczabánya), Kulaer Gesangverein, Albert Környe, Fr. Nachwalzky, Eduard Kessler, Daniel Mikolits, Anton Grundböck, Bernat Szejnuer, Jakob Popesku, S. Ignaz Deutsch, Julius Mihálik, Alexander Reichl, Ladislaus Szathmáry, Ivan Bagyik, Dr. Pachomius Avramestku, Karl Kettegi, Géza Blau, Albert Birag, Josef Jorga, Dr. Tivadár Schwarz, Alajos Kévész, Johann Gallér, Ladislaus Dolicánpi, Ladislaus Kara, Dr. Moriz Deutsch, Karl Husár, Ignaz Kámel, Sigmund Kámel, Géza Grünhut, Ludwig Steiner, Dr. Julius Juhos, Bazul Petrovics, Kornel Podbradzky, Anton Weigand, Karl Podbradzky, Julius Demeter, Dr. Eugen Dobó, Viktor Floresku, Budai Gesangverein, Zomborer Gewerbe-Gesangverein, Koloman Schopi, Mina Remoján, Baron Julius Bruckenthal, Paul Gáspáry, Albert Szokolay, Witwe Frau Adolf Asbóth, Samuel Argalás, Arpad Korkoványi, Eduard Csapó, Ehtergomer Gewerbe-Gesangverein, Dr. Arpad Horváth, Dr. Johann Berzár, Géza Kobcsay, Armin Komlós (Csimponeriu), Baron Albert Gudenuß, Jidor Gyorgyevics, Frau Paul Arway, Nikolaus Proitean, Anton Kis, Moriz Spay, Josef Bizán, Karl Murányi, Paul Mihályik, Julius Bereczky, Julius J. Deutsch. (Fortsetzung folgt.)

**Die neue Feuerweh-Musikkapelle.** Kürzlich meldeten wir, daß die hiesige Feuerwehr eine Musikkapelle zu gründen beabsichtigt. Wie man uns nun mitteilt, hat der Ausschuß beschlossen, mit der Zusammenstellung der Kapelle Herrn Julius Piller zu betrauen, der die Berufung auch übernommen hat. Bisher sind etwa 20 an der Zahl, die der Kapelle angehören werden. Unter Einem machen wir aufmerksam, daß sich Herr Piller bereit erklärte, denjenigen unentgeltlichen Unterricht zu erteilen, die sich zur Musik melden.

**Ertrunken.** Vorgestern ist das vierjährige Söhnchen des Nadräger Einwohners Karl Kofos ins Wasser gefallen und ertrunken. Die eingeleitete Erhebung konstatierte, daß im vorliegenden Falle weder eine strafbare Handlung, noch eine Fahrlässigkeit obwaltet.

**In den Bauch geschossen.** Der Nagyzorlenczer Einwohner Martin Jura hatte mit Peter Buk einen Wortwechsel, und als Letzterer sein Recht in entschiedenster Weise behauptete, machte Jura kurzen Prozeß, indem er seinem Gegner eine Kugel in den Bauch jagte. Laut Meldung, soll die Verwundung eine lebensgefährliche sein. Die Erhebung wurde eingeleitet.

Colomba. Es war, wie dies auch das Bild zeigt, wunderschön. Die venetianischen Maler haben keinen Anlaß zu Klagen. Es stehen ihnen ungenügend viel schöne Modelle zur Verfügung. Wirkliche Typen. Sie dürften wohl wissen, daß in Venetien alles ein fertiges Gemälde ist. Jede Gassencke, jeder Gebäudetheil, jeder Mann, jedes Mädchen ist fast dazu geboren, vom Künstler auf die Leinwand gemalt zu werden. Der Maler braucht dort keine Phantasie nicht zu erregen. Im Gegentheil, er könnte sich dadurch nur schaden. Er handelt am richtigsten, wenn er die Wirklichkeit kopiert. Unter all den Modellen war Colomba das reizendste, sie war die Königin der Modelle. Das Mädchen war reizend, ihre Formen äppig, und klassisch ihr Antlitz. Jede ihrer Bewegungen und Posen malerisch.

Die Maler konkurrierten leidenschaftlich um sie, denn das Bild, dem Colomba zum Modell saß, entstand im Zeichen des Glückes. Es hatte Ruhm und Gold im Gefolge. Glücklich war der Maler, der sie zum Modell gewann, denn sie war ebenso bescheiden, als schön und trieb auch mit ihrer Position keinen Mißbrauch. Auch darin unterschied sie sich von den übrigen Modellen, daß sie unnahbar war.

Sie war vielen Anführern ausgesetzt. Auch Favretto, der sich um das schöne Mädchen be-

sonders interessierte, jagte sie in einem Falle Folgendes:

Sollte ich mich einmal meiner selbst vergessen — dann finden Sie mich am anderen Tage nicht mehr am Leben. Merken Sie sich das gut!

Nur Favretto nahm sie ernst, ich glaube sogar sehr ernst, denn das Betragen, das er dem Mädchen gegenüber zur Schau trug, war nicht mehr die Schmeichelei eines gefürchteten Modells. Wir wußten es Alle, und noch viel Anderes. Vielmal blieb er unter uns aus, wir vermeinten, er arbeite fleißig, bis uns endlich jemand die Nachricht brachte, daß er den Maler mit Colomba in einer kleinen Trattoria beisammen sah.

Colomba sah denn auch keinem Anderen mehr und welche Gefühle Favretto für Colomba empfunden, das zeigen seine Bilder, wo er sie verewigt hat. Man munkelte so manches, obwohl damals noch sehr verfräht.

Eines Tages lag ich noch im Bette, als Favretto in mein Zimmer trat. Er war außer Rand und Band, seine Gesichtszüge verfiert. Er verrieth eine große Erregung, mit einem Worte er war ganz ungestimmt. Bestürzt schrie ich auf:

— Um Gotteswillen, was geschah Ihnen? Er übergab mir einen kleinen Brief und

warf sich dann auf den Divan, indem er sein Antlitz zwischen seine Hände begrub.

Der Inhalt des Briefes war:

„Ich sagte Ihnen: Sollte ich einmal meiner selbst vergessen, finden Sie mich am anderen Tage nicht mehr am Leben. Ich halte mein Wort. In der Früh bin ich nicht mehr unter den Lebenden. Adio, Colomba.“

Erschrocken wendete ich mich Favretto zu. — Nun und was geschah?

— Ich komme von ihrer Wohnung, alles ist zu Ende, sie starb. O! Gott, sie starb. Ach! wie schön ist sie auch im Tode! Gestern waren wir beisammen und heute . . . und heute löste sie ihr Wort ein. Sie liegt dort aufgebahrt.

Lieber Freund! Ich bitte Sie, übernehmen Sie die Anstalten zur Beerdigung, ich habe hierzu keine Kraft. Sie verpflichten mich zu ewigem Danke!

Ich ließe die arme Colomba bestatten. Einen Tag nach dem Begräbnisse übergab ich Favretto, — der sehr niedergebroschen war — einen Cypressenzweig vom Grabe Colomba's. Er fiel mir um den Hals und schluchzte.

Dann suchte er zwischen seinen Skizzen und wählte die Schönste — den „Käfig“ — die er mir zum Andenken gab.

Prinzip: reell, solid, billig. Erste Lugoser Möbelhalle des LÖWI LIPÓT Grösste Auswahl von nur prima Möbeln zu den billigsten Preisen. Prinzip: reell, solid, billig.

**Flammentod.** Das fünfjährige Kind des Leinwäfers Einwohnens Szamfir Magureau spielte in der Nähe eines in der Küche aufgestellten Kessels, unter welchem Feuer war. Die Mutter des Kindes entfernte sich auf eine kurze Zeit aus der Küche und als sie zurückkehrte fand sie das Kind in lodernen Flammen. Alle Versuche, das Kind am Leben zu erhalten, blieben resultatlos, daselbe ist den Brandwunden erlegen.

**100 Künstlerpostkarten gratis** erhält jeder, der pro 1. Oktober den neuen Jahrgang des modernen Familienblattes „Oesterreichs Illustrierte Zeitung“ abonniert. Diese Künstlerkarten sind von ersten Künstlern in Aquarellfarbendruck ausgeführt. „Oesterreichs Illustrierte Zeitung“ ist das einzige vornehme Familienblatt der Monarchie und veröffentlicht jeden Sonntag nebst spannenden Romanen, Novellen, Humoresken etc. alle interessanten Ereignisse der Welt in Wort und Bild. Jährlich vier Preisrästel mit K 1000.— dotiert. Trotzdem beträgt der Abonnementspreis nur K 4.— vierteljährig. Näheres im betreffenden Inserat unserer heutigen Nummer.

**Das „Musik-Fühlen“.** Mit Hilfe des „Vibrochords“, einer neuen Erfindung, kann man jetzt Musik fühlen. Das Vibrochord besteht, wie die „Science Sittings“ mittheilt, aus einem Induktionsapparat, der die Vibrationen eines anderen Musikinstrumentes in elektrische Schwingungen umsetzt und sie durch den menschlichen Körper leitet. Die Harmoniewellen durchdringen den ganzen Körper. Die Verschiedenheit der Melodie macht sich sehr deutlich fühlbar, und Lieblingslieder erzeugen angenehme Empfindungen als solche, die dem „Musikfühler“ fernher stehen. Musikfühler wird jetzt bei Schlaflosigkeit, Rheumatismus, nervöser Schwäche und vielen anderen Leiden verschrieben.

**Ein kleiner Irrthum.** Die in der Bauchhöhle vergessene Pinzette gibt der „Tägl. Rundschau“ Anlaß zur Auffrischung der Erinnerung an einen feinerzeit berühmten Chirurgen, der von seiner Bedeutung außerordentlich überzeugt war. Schon wenn man sich bei ihm anmeldete, erhielt man einen großartigen Eindruck, denn man wurde vom Diener durch fünf prachtvolle Zimmer geführt, ehe man sein Sprechzimmer erreichte, und wurde man entlassen, so wanderte man durch eine ebensolche Zimmerreihe auf der anderen Seite wieder hinaus. Einen ebenso gewaltigen Eindruck machte er im Operationsaal, wo man ihn nur im schwarzen Rock und weißer Binde sich bewegen sah. Es war allerdings zu einer Zeit, als die Antiseptik noch nicht entdeckt war. Die Sicherheit seiner Diagnosen war verblüffend, wobei bemerkt werden muß, daß es schwierig war, sie auf die Richtigkeit hin zu untersuchen, denn meistens lebten die Operierten nicht mehr allzu lange nach dem chirurgischen Eingriff, und mit der pathologischen Anatomie sah es damals noch trübe aus. Ein Irrthum passierte daher dem alten Herrn sehr selten. Aber einmal kam doch einer vor, und dieser war dem Herrn Geheimrath um so unangenehmer, als seine Zuhörer tüchtig gelacht haben bei der Gelegenheit. Er war gerade mitten in einem Vortrage begriffen, als die Thür zum Wartezimmer der poliklinischen Abtheilung sich öffnete und ein Mann in gewöhnlicher Arbeitskleidung, dem Anschein nach ein Maurer, hereintrat. „Halt!“ rief der Geheimrath und winkte dem Maurer zu, stehen zu bleiben, „sehen Sie sich diesen Mann an, meine Herren!“ Die Köpfe sämtlicher Zuhörer wandten sich nach der Thür. „Nun, Herr X.“, wandte sich der Geheimrath an einen der Zuhörer, „was fehlt diesem Mann?“ Der Angerufene wollte sich dem Maurer nähern, um ihn zu untersuchen, aber der Geheimrath hielt ihn zurück. „Von hier aus, auf den ersten Blick müssen Sie die Diagnose stellen. Wenn Sie diese Schädelbildung, dieses Gesicht, diese Haltung sehen, müssen Sie wissen, was dem Mann fehlt, und Sie würden es wissen, wenn Sie über meine Erfahrung verfügten.“ Der Student verfügte nicht über diese Erfahrung und schwieg daher. Ein zweiter und dritter Zuhörer that desgleichen. „Nun meine Herren“, sagte der Geheimrath mit erhobener Stimme, „auf den ersten Blick müssen Sie sehen, daß der Mann dort taubstumm ist.“ Er verschwieg allerdings, daß er diesen Patienten schon oft gesehen hatte.

Um so größer war sein Entsetzen, als der Mann jetzt plötzlich erwiderte: „Nein, Herr Geheimrath, das ist mein Bruder, der taubstumm ist, aber er sieht mir sehr ähnlich!“

**Hammel und Wölfe.** Eine hübsche Geschichte erzählt im „Rigaer Tagblatt“ ein deutsch-russischer Arzt, der sich auf dem Wege zum Kriegsschauplatz befindet: „Im Anmolinsker Kreise“, schreibt er, „ist die Anzahl der Hammel — die Steuern werden in Russisch-Zentralasien nach den Hammeln, auf welche Werttheilung dort aller Besitz zurückgeführt wird, erhoben — im vorigen Jahre stark und plötzlich zurückgegangen. Auf eine Anfrage der Regierung, wie das so plötzlich gekommen sei, antwortete die Kreis-Verwaltung, daß die Hammel von den Wölfen gefressen worden seien. Nun fragte die Regierung beim Kreisarzt an wieviel Wölfe ungefähr sich im Kreise herumtrieben. Kaltblütig erwiderte er: 38.742! Bald darauf kam wieder eine Gegenfrage der Regierung, wieviel Strychnin nötig wäre, um die 38.742 Wölfe umzubringen. Nun wurde der Kreisarzt aber ernstlich böse und antwortete grob: das Quantum lasse sich schwer bestimmen, da er noch keine Versuche gemacht habe; man solle ihm aber einstweilen das Geld für Strychnin anweisen, dann werde er die Wölfe einzeln vornehmen und mit der Vergiftung beginnen. Und dabei blieb es!“

**Unnötige Eifersucht.** Auf der Place du Chatelet in Paris ereignete sich dieser Tage eine Szene, die tragisch zu werden drohte, aber schließlich unter allgemeinem Gelächter der Passanten endete. Kobibert, ein kleiner Beamter, ist ein sehr gewissenhafter Mensch, der alle Einkäufe, die er am Tage zu machen gedenkt, bevor er des Morgens vom Hause fortgeht, in ein Notizbuch einträgt. Eines Tages entdeckte seine Frau dies Büchlein und fand in demselben folgende, ihr höchst verdächtig erscheinende Zeilen: Suzette de Ravey, Place du Chatelet, 11 Uhr. Bei Frau Kobibert stand es nun fest, daß ihr Mann sie betrüge, und sie hatte nichts Eiligeres zu thun, als um 11 Uhr nach dem genannten Platz zu eilen, um den ungetreuen Gatten und dessen Geliebte zu überraschen. Sie sah auch wirklich ihren Mann an der Omnibushaltestelle im Gespräch mit einer jüngeren Dame. Sofort stürzte sie auf den Abnungsklofen, der sich diesen Zornesausbruch gar nicht erklären konnte, zu und schmähte ihn öffentlich wegen seiner Untreue. Dann wandte sich die Aufgeregte an die Dame: „Und Sie, Frau Suzette de Ravey, Sie verdienen durchgeprügelt zu werden.“ Die also lebenswürdig Apoptrophierte entgegnete prompt: „Was wünschen Sie von mir? Ich heiße gar nicht so, ich löste mir meine Nummer für den Omnibus, da zierlich ich mit diesem Herrn hier, den ich nicht kenne und noch nie gesehen habe, in ein Gespräch.“ Bei dem Namen Suzette de Ravey dämmerte es dem so schwer beschuldigten Ehemann, Er konnte seiner Frau die durchaus befriedigende Erklärung geben, daß Suzette de Ravey der Name für eine — Birne sei die er bei einem Kaufmann der Place du Chatelet zu kaufen beabsichtigte. Die Passanten, die bei den zornigen Worten der Frau Kobibert neugierig stehen geblieben waren und eine arge Szene erwartet hatten, brachen bei diesen Worten in ein lautes Gelächter aus, in das endlich auch die Ehegatten verflohen einstimmen.

**Aus dem Examen.** Examinator: Sagen Sie, Herr Kandidat, was ist Nießbrauch? — Kandidat: Daß man „Prosit“ sagt, Herr Professor.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur  
Adolf Reiner.

## Winteräpfel

feinste Sorten, sind auf dem Markovic'schen Gute in Zsena zu 8 Kronen per Meterzentner erhältlich. Bestellungen sind zu richten an  
Sándor Muresán,  
Gavosdia.

## Képesített felső nép- és polgári iskolai tanár,

ki elemi iskolákhoz is képesítve van, órákat ad, előkészít.

Ajánlatokat e lap kiadóhivatalába „óradó“ czim alatt kérem.

## Értesítés.

Vagyonbukott Gilg Antal tömegéhez tartozó ingóságokat 1. é. szeptember hó 26., 27., 28. és 29.-én, délután 3—5 közötti időben eladom a „Concordia“ szálloda helyiségében.

Dr. László Mór,  
mint vb.  
Gilg Antal tömeggondnoka.

## Lehrling

Christ, mit nöthiger Schulbildung, findet in meiner Gemischten Waaren-Handlung

sofortige Aufnahme. Kost und Quartier im Hause.

3—\* Ladislaus Körösy.

## Lugos bekommt ein neues Hotel!

Ich beehre mich, dem p. t. Publikum von Lugos, wie auch dem g. reisenden Publikum die Boranzeige zu erstatten, daß ich mein käuflich erworbenes Haus in der Bonnaz-Gasse (früher Witwe Wolf'sches Haus) zu einem Hotel umgestaltet und mit Allen, was der Komfort erheischt in modernster Weise eingerichtet habe.

Es befinden sich in demselben einladende Speiselokalitäten, ganz neu installirte umöblirte Passagierzimmer, Separés für geschlossene Gesellschaften und sind sämtliche Räumlichkeiten mit elektrische Beleuchtung versehen.

Vorbekanntlich weiterer Mittheilungen, erwähne ich heute nur noch, daß mein Hotel am 1. Oktober l. J. eröffnet werden wird.

Hochachtungsvoll

Sándor Ignea,  
Hotelbesitzer.

Zahl 10917/1904.

## Temesvárer Markt-Anzeige.

Der diesjährige Sct.-Michaeli-

## Jahrmarkt

wird in der Zeit vom 29. September bis incl. 3. Oktober l. J. abgehalten werden.

Der Auftrieb aller Gattungen Vieh auf den Jahrmarkt ist von Donnerstag den 29. September 5 Uhr Früh angefangen gestattet.

Temesvár, am 16. September 1904.

Von der Oberstadthauptmannschaft

Bandl Rezső,

2—2 Oberstadthauptmann.

Banater Pferde-, Hornvieh-, Schafe- und Schweinemarkt. Obst-, landwirthschaftl. Producten-, Handels- u. Gewerbe-Markt.

# Occasion.

Zu tief herabgesetzten Preisen verkaufe ich sämtliche **Damen-, Mädchen- und Kinderhüte, Sommer- und Winterhüte**, so auch **Modistin-Zuthaten, Bänder Federn, Blumen**, da ich die Modisterei auflasse.

Ebenso alle **Mode-Artikel, Kleiderstoffe**, sehr billig á 18 Kreuzer per Meter und aufwärts, **Seide** für Kleider, **Jupon, Blousen, Vorhänge, Leinwände**, und **Tischgedecke 6—12 Persönig** von Karl Siegl, **Leinen-Taschentücher** mit Ajoursaum, **Handtücher, Pigent** und **Modebarchent**.

Herren Lederhandschuhe 60 Kreuzer.  
Damen 50

**Grosser Confectionskasten**, geeignet für Garderobekasten. Sehr billig werden diese, wie auch alle andern Waaren verkauft. Ich habe das P. t. Publikum zur Beschichtigung und wird jeder Käufer sehr befriedigt von dem vortheilhaften Kauf sein. 1—3

**Leopold Weissmayer,**

Dobragasse, vis-à-vis dem Komitatshause.

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.

24137/904.

1—2

## Arlejtési hirdetmény.

A vármegyei árvaházalap tulajdonát képező, a német-lugosi templom-utca 9. házszám és a német-lugosi 75. számú telekjegyzőkönyv 161—162. hrzi szám alatt felvett (volt takarékpénztári épület) vármegyei árvaház a vármegye közönségének 1904. évi május hó 11-én tartott közgyűlésében 523. jkvi szám alatt hozott és a m. kir. belügyminiszter urnak 1904. évi augusztus hó 30-án 73.228/IIa sz. a. rendeletével jóváhagyott határozata alapján nyilvános árlejtésen a leg-többet ígérőnek el fog adatni.

Az árlejtés a vármegye alispánjának hivatalos helyiségében **1904. évi október hó 27. napjának, d. e. 10 órájkor** fog megtartatni.

Írásban, vagy szóval árverezni kívánók tartoznak az árverés megkezdése előtt bánatpénzül 5000 koronát készpénzben, vagy óvadékképes értékpapírban az árverés vezetőjének kezéhez letenni, megjegyeztetvén, hogy az írásbeli ajánlattevők, a beérkezett ajánlatok felbontása után szóbelileg is árverezhetnek.

Vevő köteles a vételár felét az árverés illetve szerződés jóváhagyását követő 8 napon belül a lugosi m. kir. adóhivatalba befizetni, másik felét pedig évi 5%-os kamattal mellett 2000—2000 koronás egyenlő részletekben.

Lugoson, 1904. évi szeptember hó 16-án.

**Fialka,**  
alispán.

## Die Advokatur-Kanzlei

des Lugofer Advokaten 3—3

### Dr. Deutsch Mór

befindet sich gegenwärtig in der **Temesváregasse im Neubau Nr. 4/345** (Ecke der Nitia Pop-Gasse, vis-à-vis dem Hotel „zur Post“.)

## 2-2 AGENTEN

für den Verkauf von **gesetzlich ausgestellten Ratenbriefen** auf die neuemittirten

**Königin Elisabeth-Lose** gesucht.

**Hohe Provision und Prämie!**  
Bei Leistungsfähigkeit event. Monatsgehalt.

Wegen Material wende man sich an  
**Brüder Dirnfeld Bankhaus Budapest,**  
V., Furdó-utca 4.

# LIZITATIONS-ANZEIGE.

In meiner behördlich konzessionirten **Pfandleihanstalt** werden sämtliche verfallene **Posten**, als:

**GOLD, SILBER, KLEIDER etc.**

**am 6. Oktober 1904**

unter Aufsicht der löbl. Gewerbebehörde licitando veräußert.

2—3

**IGNAZ FISCHER.**

## Hypothekar-Darlehen

der **Hermannstädter allgemeinen Sparkassa.**

Die **Hermannstädter allgemeine Sparkassa** gewährt Hypothekardarlehen gegen Rückzahlung in halbjährigen Annuitäten (Kapital und Zinsen inbegriffen) zu folgenden Bedingungen:

**A. 4 1/2% Zinsen und 50-jährige Tilgungsdauer:**  
Mindestbetrag des Darlehens 30.000 Kronen.  
Rückzahlbar in 100 Halbjahrsraten von K. 26.11 für je 1000 Kronen Darlehen.

**B. 5% Zinsen und 50-jährige Tilgungsdauer:**  
Mindestbetrag des Darlehens 20.000 Kronen.  
Rückzahlbar in 100 Halbjahrsraten von K. 27.16 für je 1000 Kronen Darlehen.

**C. 5 1/4% Zinsen und Mindestbetrag des Darlehens 10.000 Kronen.**

**a) bei 41-jähriger Tilgungsdauer**  
rückzahlbar in 82 Halbjahrsraten von K. 29.60 für je 1000 Kronen Darlehen.

**b) bei 35-jähriger Tilgungsdauer**  
rückzahlbar in 70 Halbjahrsraten von K. 31.08 für je 1000 Kronen Darlehen.

**D. 5 3/4% Zinsen und Mindestbetrag des Darlehens 2000 Kronen.**

**a) bei 40-jähriger Tilgungsdauer**  
rückzahlbar in 80 Halbjahrsraten von K. 31.84 für je 1000 Kronen Darlehen;

**b) bei 25-jähriger Tilgungsdauer**  
rückzahlbar in 50 Halbjahrsraten von K. 37.47 für je 1000 Kronen Darlehen;

**c) bei 10-jähriger Tilgungsdauer**  
rückzahlbar in 20 Halbjahrsraten von K. 65.05 für je 1000 Kronen Darlehen.  
E 6% Zinsen und Mindestbetrag des Darlehens 1000 Kronen.

**a) bei 32-jähriger Tilgungsdauer**  
rückzahlbar in 64 Halbjahrsraten von K. 34.98 für je 1000 Kronen Darlehen;

**b) bei 23-jähriger Tilgungsdauer**  
rückzahlbar in 46 Halbjahrsraten von K. 39.81 für je 1000 Kronen Darlehen;

**c) bei 18-jähriger Tilgungsdauer**  
rückzahlbar in 36 Halbjahrsraten von K. 45.05 für je 1000 Kronen Darlehen;

**d) bei 15-jähriger Tilgungsdauer**  
rückzahlbar in 30 Halbjahrsraten von K. 50.09 für je 1000 Kronen Darlehen.

Die Darlehen sub A werden auf Selbstbesitz, die Darlehen sub B, C, D und E auch auf Häuser verlichen und -- außer einer ein- für allemal zu leistenden 1%igen Kapitalprovision -- ohne weiteren Abzug in vollem Betrage bar ausgezahlt.

**H. PERLFASER & SOHN, Karánsebes.** 40—50

Vertreter der Hermannstädter allgem. Sparkassa für das Komitat Krassó-Szörény.

Auskünfte in LUGOS bei **ARMIN PARTOS** Temesvarerstrasse 170.



Jeder Käufer dieser Waare ist berechtigt, sie (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Die erste Triester Cognac-Destillerie von Camis & Stock in Barola bei Triest empfiehlt inländischen

# Medicinal-Cognac

nach französischen System unter Controllverschluss der Versuchsanstalt des allgemeinen österr. Apothekervereines in Wien.

1/1 Flasche K. 5.—. 1/2 Flasche K. 2.60.

Zu haben in der Adler-Apotheke und in allen Spezerei- und Delicatesswaarengeschäften in Lugos.

Jeder Käufer dieser Waare ist berechtigt, sie (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

**Neu!**

Chemische Kontrolle der vom hohen k. k. Ministerium des Innern genehmigten Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genussmittel Wien, IX. Spitalgasse 31.

**Neu!**

# Brennholz

Ia Rotheichen - Scheitholz,  
Ia Rothbuchen - Scheitholz  
und Prügelholz  
liefert preiswürdig in ganzen  
Waggon-Ladungen  
**Fritz Berger,**  
Lugos.

9-10



**BRÁZAY FÉLE**  
**SÓSBORSZESZ**  
NACY ÜVEG ÁRA: 2 KORONA  
KIS ÜVEG ÁRA: 1 KORONA  
HASZNÁLATI UTASÍTÁS MINDEN ÜVEGHEZ  
MELLÉKELVE VAN!

# Keil-Lack

vorzüglichster Anstrich für weiche Fussböden.

Keil's weiße Glasur für Waschtische  
Keil's Wachspasta für Parquetten 45 fr.  
Keil's Goldlack für Rahmen 20 fr.  
Keil's Bodenwische 45 fr.  
Keil's Strohputz in allen Farben

9-12

stets vorrätig bei: **Recht & Schwarz in Lugos.**

# Schicht-Seife

17-32

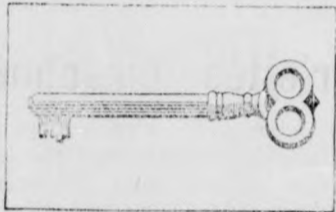
Marke:

„Hirsch“



„Schlüssel“

Beste, ausgiebigste  
und deshalb billigste  
Seife. Frei von allen  
schädlichen Beimengungen.



Ueberall zu haben.

Beim Einkauf achte man besonders darauf, dass jedes Stück Seife den Namen „Schicht“ und eine der obigen Schutzmarken trägt.

# Keine Feuergefahr mehr!!!

Die

## Josef Bauer'sche patentirte Feuerlöschmassa

bildet den

### Grössten Fortschritt im Feuerlöschwesen.

Dieselbe ist von unfehlbarer Wirkung und bildet vermöge ihrer geradezu staunenerregenden, im Momente sich geltend machenden Wirkung ein für jedes Haus völlig unentbehrliches Schutzmittel gegen jeden entsetzenden, oder bereits ausgebrochenen Brand. Die Bauer'sche Löschmassa zeichnet sich durch leichte Handhabung und absolute Unschädlichkeit aus. In eine Holztonne oder ein sonstiges reines Gefäß wird kaltes Brunnen-, Fluß- oder Regenwasser geschüttet, sodann die Massa hineingegeben, einige Male mit einem Besen oder sonstigem Gegenstande in kräftiger Bewegung aufgerührt, damit eine innige Verbindung stattfindet. Zu 20 Liter Wasser kommt 1 Kilogr. der Masse.

Die Bauer'sche Feuerlöschmassa ist auch ferner zum Löschen von brennenden Petroleum, Spirituosen, Fetten u. c. sehr wirksam, wo Wasser allein nicht mehr genügt, und verhindert auch jedes Weiterbrennen. Die Feuerlöschmassa ist weder den Spritzen noch den Schläuchen nachtheilig.

Für jene Gemeinden, welche wasserarm sind, ist die Bauer'sche Massa von unberechenbarem Werthe. Vielseitige Versuche haben es erwiesen, daß die Bauer'sche Feuerlöschmassa alle bisher bekannten Mittel übertrifft.

Nicht nur Feuererwehren, Gemeinde-Verhörden, Anstalten und Fabriken, sondern auch Privaten ist diese Feuerlöschmassa bestens zu empfehlen, weil mit Leichtigkeit ein Brand durch Anwendung solchen Wassers zu bewältigen ist.

Der Hauptversleiß für Krassó-Szörény, wo die Bauer'sche Feuerlöschmassa in jedem beliebigen Quantum zum Original Fabrikpreise bezogen werden kann, befindet sich bei

**Anton Haberehrn,**

R.: Lugos, Franz Deak-Gasse, (Eisenhof).

13-25

Größtes Kurzwaarenlager.

# Damenmode, Kurzwaaren

## Schneiderzugehöre

## Handarbeiten, Ausputzartikel

\*—27

in grösster Auswahl billigst zu haben bei

➔ **WOLF MANÓ, Párisi Áruház, R.-Lugos, Hauptplatz.** ➔

Neueste Handarbeiten.

1734/1904. végreh. szám.

### Árverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbírótság 1904. évi V. I. 1561. számú végzése következtében dr. Pártos Jenő ügyvéd által képviselt **Togyer Péter** javára **Schimann Péter** ellen 180 kor. és jár. erejéig 1904. évi aug. hó 11-én foganatósított kielégítési végrehajtás után lefoglalt és 646 kor.-ra becsült kocsis, szalma, ló, faépületekből álló ingóságok nyilvános árverésen eladotnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbírótság 1904. évi V. I. 1561/2. számú végzése folyán 180 kor. tőkekövetelés, ennek 1903. évi október hó 30. napjától járó 6%, kamatai és eddig összesen 62 kor. 72 fillben bírósággal már megállapított költségek erejéig Kavaránon alperes lakásán leendő eszközlésére **1904. évi október hó 10. napjának d. e. 9 órája** határidőül kintizetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek, becsáron alul is el tognak adatni.

A mennyiben az elérverezendő ingóságokat mások is le és felülfoglaltatták s azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Lelt Lugoson, 1904. évi szempt.ember hó 22. napján.

**Frank Zoltán,**  
kir. bír. végrehajtó.

## Die elegantesten HERREN-KLEIDER!!

nach Mass werden verfertigt bei der altrenommirten Firma

### ADOLF GRIMM

Schneider, Lugos Königsgasse 4.

Grösste Auswahl in den neuesten und elegantesten Stoffen.

**Ernst Schottola in Budapest**  
Andrássy-Strasse Nr. 2  
Grösstes Lager in Weinlese-Artikel Maischreiber, einpressen, Weinpumpen etc.  
Illustrierte Preis-Courante gratis.

**Urtanymás tilos**  
**ALAPÍTVÁNY**

Winebau- u. Kellerei-Fachgeschäft des

Ruggyinta (gumi) gyártás meghonosítója

MOBILE SAUTO  
LOVSEKERÉC  
60z. SAUTO

Ab 1. Oktober 1904 (Beginn des neuen Jahres)

erhält jeder Abonnent

des modernen Familienblattes „Oesterreichs Illustrierte Zeitung“

# 100

# KÜNSTLERPOSTKARTEN

„Oesterr. Illust. Zeitung“ bringt alle interessantesten Ereignisse der Welt in mehr als 1500 Illustrationen jährlich. Spannende Romane, Novellen, Humoresken, kulturhist. und biograph. Artikel, Theater, Kunst, Literatur, Sport, Photographie, Artikel für Haus und Küche, medizin. hygien. Aufsätze, mehrfarbige Kunstbeilagen, Preisrästel dotiert mit 1000 Goldkronen etc.

# gratis

und zwar 25 Karten für jedes bez. Hfte Quartalsabonnement per K. 4.— zuzüglich 30 Heller für Versandkosten. — Die Karten können aus dem 800 Sujets enthaltenden Verzeichnis beliebig gewählt werden. — Diese mit Allerb. kaiserl. Anerkennung und 8 goldenen Medaillen ausgezeichneten Künstlerkarten sind kleine Kunstwerke, umfassen Bild, Genre sowie Landschaften und wurden nach Entwürfen von ersten Künstlern in Aquarellfarbendruck ausgeführt. — Auf Allerb. Befehl Sr. Majestät wurden diese Karten der k. u. k. Familienbibliothek einverleibt.

Modernes Familienblatt

„Oesterreichs Illustrierte Zeitung“

Abonnement: 1/2jährlich K 4.— — Wöchentl. erscheint ein Heft.

Das Abonnement kann auch mit jedem beliebigen Heft beginnen.

Wien, VI. Barnabitingasse Nr. 7. — Probehefte gratis.

Zur Herbstsaison 1904

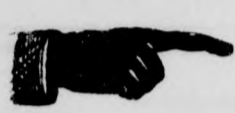

reichhaltigste Auswahl in:

Damen-, Mädchen- und  
Kinder-Confection

neueste und modernste Modelle.

Mode-Kleiderstoffe

in Wolle und Seiden, sowie alle sonst bekannten

 Lager-Artikel 

zu anerkannten billigen festgesetzten Preisen.

Grösstes Lager in Sopha und Lausteppiche, Vorhänge und Reisedecken.

3—\*

**Brüder Deutsch und Co. Lugos.**

**Sorget für Euere Familie und Kinder!**

**Erster Mädchen-Ausstattungs-Verein a. G.**

Gegründet 1863.

Kinder- und Lebens-Versicherungs-Anstalt

Gegründet 1863,

hat durch die Einführung der **Kinder- und Lebens-Versicherung** mit 50% aus dem alljährlich sich ergebenden Gewinn aut Bilanz auch den Nichtbegüterten die Möglichkeit geschaffen, die Wohlthaten einer

**Lebens-, Spar- und Kinderversicherung** zu geniessen.

Durch diese Versicherung ist es Jedermann möglich gemacht, sich auch auf kurze Zeitdauer z. B. nach 10 oder 20 Jahren ein Capital zu schaffen, welches nach Ablauf der Versicherungsdauer die Gründung einer eigenen Häuslichkeit und Selbstständigkeit oder Versorgung des Betreffenden sichert, für den Fall vorherigen Ablebens aber der Versorgung der Angehörigen zugute kommt.

Der **ERSTE MÄDCHEN-AUSSTATTUNGS-VEREIN A. G.** hat sich bereits in allen Ländern als eine segensreiche Einrichtung besonders für den **Beamten, Bürger und Gewerbetreibenden** erwiesen, und haben viele tausende Familien ihren Wohlstand und ihre Selbstständigkeit diesem Vereine zu danken, das diese Anstalt durch ihren soliden Geschäftsbetrieb und **garantirte 50% Gewinnbetheiligung** der Parteien, die allerbilligsten Prämiensätze bietet.

Nähere Auskünfte werden ertheilt durch die Lugoser Hauptagentschaft

**Armin Neumann & Comp.**

und Central-Inspector

**HUSSERL BÉLA** für Krassó-Szörényer Komitat.

Essig-Essenz-  
fabrik

Hauptagentschaft  
der k. k. priv. Öst.  
Brandschaden-Versich.-Gesellschaft.

Spiritus-  
en gros-Verkauf

Lugos, Temesváregasse, Telefon 27.

Buchdruckerei Ludwig Sziklai, Lugos.